

## Ein Wiedersehen nach über 60 Jahren

Irene Ries (Krofdorf) hatte früher neben Charlotte Opfermann in der Bleichstraße gewohnt – Auf AZ-Bericht reagiert

### Gießener Allgemeine

Gießen (dkl). Das war ein aufregendes Wochenende für Irene Ries aus Krofdorf-Gleiberg. Am Samstag las sie den AZ-Bericht über Charlotte Opfermann und setzte daraufhin alle Hebel in Bewegung, um sich mit der Spielkameradin von einst zu treffen. Charlotte Opfermann, geb. Guthmann, hält sich derzeit in Gießen auf, um anlässlich der Ausstellung »Legalisierter Raub – die Ausplünderung der Juden in Hessen« vor Schulklassen und in Lesungen von ihren Erlebnissen als KZ-Überlebende zu berichten. Sie erzählt nicht nur vom KZ Theresienstadt, sondern auch von ihrem Geburtsort Wiesbaden, vom Wohnort der Großeltern Hermann und Franziska Michel in Gießen sowie vom Neuanfang in den USA nach dem Holocaust.

Die Eltern von Irene Ries, geb. Hollricher, waren 1933 in das Haus der Großeltern von Charlotte Opfermann eingezogen, direkt in die Wohnung nebenan. Charlotte Opfermann ergänzt: Das war die Zeit, als meine Großeltern sich ihren Pferdehandel verkleinerten, da der Großvater nicht mehr arbeiten konnte. Ein Teil der Liegenschaften wurde verkauft und die große Wohnung in der Bleichstraße 28 geteilt.

Irene Ries schüttelt sich noch heute vor Grauen, wenn sie an die mehrfachen »Besuche« der SA-Leute bei Michels denkt, die sie als etwa Sechsjährige mitbekommen hat. Charlottes Großmutter hatte schreckliche Angst und versteckte sich in der Wohnung der Hollrichers. Doch dann hatten die SA-

Männer nebenan freie Bahn und randalierten um so mehr. Nachdem die eigene Mutter dem einmal mutig entgegengetreten war, herrschte fortan auch in der Familie Hollricher die Angst, dass der Terror auf sie übergreifen könnte.

Irene Hollricher-Ries hat zu dem Wiedersehenstreffen Fotos von damals mitgebracht, wie sie als Kleinkind vor den Oleanderkübeln von Frau Michel im Hof steht oder mit ihrer Schwester auf der Wieseckbrücke. In der Ausstellung hat sie alle wiedererkannt, vor allem den gut aussehenden Paul, den Bruder von Charlotte, für den sie als Schulkind so geschwärmt hat. An Charlotte selbst wäre sie heute vermutlich vorbeigelaufen, es ist doch zu lange her, dass sie sich gesehen ha-



Zum ersten Mal seit über 60 Jahren sahen sich jetzt die einstigen Spielkameradinnen aus der Bleichstraße wieder, Charlotte Opfermann (r.) und Irene Ries. (Foto: dkl)

ben. Gut 60 Jahre ist es auf jeden Fall her.

Als Großmutter Michel nach dem Tod ihres Mannes schon im Ghettohaus Walltorstraße untergebracht

war, waren Charlotte und ihre Eltern noch mehrmals zu Besuch in Gießen. Aber nicht mehr im Haus in der Bleichstraße – das war mittlerweile zwangsverkauft.